



LANDKREIS CHAM
www.chamer-zeitung.de

Ein Fahrzeug, von dem alle profitieren

Die Feuerwehr Altenkreith hat einen neuen Versorgungslastwagen erhalten. Dieser bekam am Samstag den Segen von Pfarrer Holger Kuschina. Bei der Feier mit von der Partie waren Vertreter aller Wehren aus dem Stadtgebiet. Schlussendlich solle nicht nur die Altenkreith-Wehr von dem Fahrzeug profitieren, betonte Kommandant Hubert Hofweber. Es sei ein Schritt in die richtige Richtung, wenn es um überörtliche Zusammenarbeit geht.

Landkreissplitter

Ein Handbuch für Hebammen

Hebammen aus ganz Bayern, aber auch aus Dresden und Stuttgart sind zu einer zweitägigen Fortbildung in den Räumen der Fachakademie für Sozialpädagogik der Volkshochschule in Furth im Wald zusammengekommen. Inhalt war die Erstellung eines Qualitätsmanagement-Handbuchs für jede Hebamme. Offenbar ein Volltreffer, wie die Organisatoren erfreut feststellten.

Premiere mit Eleganz und Leidenschaft

Einen tollen Auftritt hat Vera Schmid am Samstag bei ihrer Premiere als neue Katharina Schwab im Trenckfestspiel in Waldmünchen hingelegt. Sie verkörperte ihre Rolle in bester Manier mit viel Leidenschaft und Eleganz. Regisseurin Yvonne Brosch hatte auch bei Schmid besondere Wesenszüge herausgearbeitet sowie Details angepasst. Somit spielt jede Hauptdarstellerin ihre eigene Rolle.

Sechs Jahre Zeit für kreative Lösungen

Im Jahr 2025 richtet Furth im Wald die Landesgartenschau aus. Der Weg dahin ist noch weit – und er erfordert von den Planern eine Menge Kreativität. Das ist bei einem Workshop am Samstag im Rathaus offenbar geworden. So verlange eine Brachfläche in der Bahnhofstraße nach einer neuen Nutzung, und auch hinsichtlich der Zukunft des Hofer-Geländes und des Späth-Bräu-Areals sei Fantasie gefragt.

Gottesdienste

Sankt Jakob, Cham

8 Uhr Messe.

Klosterkirche, Cham

8 Uhr Eucharistiefeier; 19 Uhr Eucharistiefeier.

Ev. Kirchengemeinde Cham

19 Uhr Bibelgesprächskreis im Gemeindehaus.

Chammünster

8 Uhr Frühmesse.

Schorndorf/Michelsneukirchen/ Dörfling

Schorndorf: 19 Uhr Rosenkranz. Michelsneukirchen: 19 Uhr Rosenkranz.

Runding/Lederdorn/Chamerau

Runding: 18.30 Rosenkranz; 19 Uhr Messe.

Die Jugend von heute ...

... hängt den ganzen Tag am Bildschirm und interessiert sich für nichts? Weit gefehlt! Wir haben sie gesucht und gefunden: Jugendliche aus dem Landkreis Cham, die mit viel Engagement, Hilfsbereitschaft und Idealismus ihre Zukunft gestalten.



Zweifamilie: Wasserwacht

Nicole Aumer ist seit über zehn Jahren als Rettungsschwimmerin aktiv

Von Diana Binder

Cham. Rutsche. Wellenbecken. Sprungturm. Tauchen. Schwimmen. Sonnenbaden. Die meisten Menschen denken jetzt an Freizeit und entspannte Stunden im Freibad oder am See. Bei Nicole Aumer schrillen sofort die Alarmglocken. Kein Wunder: Die Auszubildende ist seit über zehn Jahren Mitglied bei der Wasserwacht, Sanitätshelferin und Wasserretterin und kennt die Gefahren, die das nasse Element mit sich bringt in- und auswendig. Was sie sonst noch so macht? „Für was anderes habe ich eigentlich keine Zeit, die Wasserwacht ist mein Leben“, sagt die 19-Jährige, die uns heute ins „Headquarter“ der aktiven Jugendgruppe zu einem Besuch einlädt.

Keine Woche ohne Wasserwacht

Treffpunkt Wasserwachtshaus. Routiniert holt Nicole Aumer eine große, schwere Kiste aus dem Regal und öffnet den Deckel. „Wenn's mal ernst wird, muss alles schnell griffbereit sein“, sagt sie und faltet den schweren Neopren-Anzug auseinander. Darunter sind alle möglichen Gerätschaften, die man für einen Einsatz braucht. „Wir sind gerüstet“, erklärt die 19-Jährige stolz und platziert alles wieder an Ort und Stelle. Man merkt sofort: Nicole ist in ihrem Element.

Wenn sie genau schwimmen gelernt hat, das weiß sie gar nicht mehr. „In der Grundschule wahrscheinlich“, denkt sie zurück. An ihre Anfänge bei der Chamer Wasserwacht kann sie sich aber noch genau erinnern: Als sie neun Jahre alt war, zog die Familie von Waldmünchen nach Geigen und Nicole meldete sich bei der Ortsgruppe an. Seitdem vergeht keine Woche, in der

Nicole nicht irgendwas mit der Wasserwacht zu tun hat.

Ihre „Karriere“ fing natürlich mit den üblichen Abzeichen an. Seepferdchen, Bronze, Silber, Rettungsschwimmerabzeichen, Junior-Wasserretter – sie hat sich immer weiter hochgearbeitet und auch immer mehr Verantwortung im Verein übernommen. „Wir sind einfach eine Supertruppe“, erklärt sie. Quasi ihr ganzer Freundeskreis besteht aus Wasserwachtlern, da fällt es natürlich nicht so schwer, seine Freizeit für den Dienst zu „opfern“. Aber so sieht Nicole das ohnehin nicht ...

„Vorbild sein für die Kids“

Seit einiger Zeit ist sie als Traineein aktiv und hilft bei der Jugendleitung mit. Alles ehrenamtlich, versteht sich, beruflich macht Nicole eine Ausbildung zur Industriekauffrau.

Jeden Mittwochabend tritt sie zur Trainingsstunde an, versammelt ihre Schützlinge, um ihnen alles über das Thema Wasserrettung beizubringen. Befreiungsgriffe, erste Hilfe, Wiederbelebungsverfahren, Knotenkunde, Handhabung der Rettungsmittel und verschiedene Aufgaben im Schwimmen – die Bandbreite ist riesig. Das wichtigste aber für Nicole: „Vorbild sein für die Kids“, sagt sie. Dazu gehört auch Disziplin und Verantwortungsbewusstsein.

Am Wochenende schiebt Nicole Dienst im Chamer Freibad – da kann aus der lockeren Trainingssituation auch mal ernst werden. „Bisher ist Gottseidank noch nichts Großes passiert, während ich im Einsatz war“, sagt sie. Mal ein Pflaster auf ein aufgeschlagenes Knie kleben, einen Insektenstich kühlen oder aufpassen, dass beim



Nicole Aumer liebt ihren „Job“ bei der Wasserwacht.

Foto: Binder

Sprungturm nicht zwei Kids zusammenrempeln – das ist Alltag. Eine lebensgefährliche Situation gab es bisher noch nicht. „Aber wir sind auf diese Fälle vorbereitet“, sagt Nicole.

Die jahrelange Ausbildung sei genau dazu da, um den Menschen helfen zu können und wirklich jemandem zu retten. Sie hat keine Angst vor dem Ernstfall und vertraut voll und ganz auf ihre Fähigkeiten. Engagement, Ehrenamt, Hilfe – für Ni-

cole wird das alles großgeschrieben. Über das Vorurteil, dass alle „Jungen“ nur noch am Handy kleben und sich für nichts interessieren, kann sie nur lächeln. „Also ich bin ja noch ohne Handy aufgewachsen und ich hab's überlebt“, sagt sie und lacht. „Aber wir achten darauf bei unseren Wasserwacht-Kids schon sehr genau: Dass sie nicht ständig auf irgendeinen Bildschirm schauen und in ihrer Freizeit was Sinnvolles machen.“

„Kinder müssen weg von der Konsole“

Alexander Platzer ist engagierter Wasserwachtler und Gewässerschutz

Ein rosafarbenes Schokoriegel-Papierl ruht einsam auf der Liegewiese im Chamer Freibad. „Das geht ja gar nicht!“, schimpft Alexander Platzer und befördert es sofort in den Mülleimer. Der ist nichtmal einen Schritt entfernt. Alexander versteht nicht, wie man so achtlos mit der Natur umgehen kann. Der 17-Jährige, der seit 2007 Mitglied der Chamer Wasserwacht ist, hält den Natur- und Umweltschutz für eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft.

Helfer bei den Blutspendeterminen

Ein engagierter Jugendlicher – diese Auszeichnung kann man Alexander auf jeden Fall verleihen. Nicht nur, dass er regelmäßig Dienst im Freibad schiebt und seine Kollegen von der Jugendabteilung der Chamer Wasserwacht tatkräftig unterstützt. Er ist auch für die Einteilung der jungen Wasserwacht-Helfer bei den Blutspendeterminen des Roten Kreuzes verantwortlich. „Es sind immerhin 25 Jugendliche, die da abwechselnd im Einsatz sind“, erklärt er. „Ich finde es sehr entscheidend, solche Termine zu besetzen.

Denn die Kinder müssen unbedingt weg von der Konsole – das ist uns sehr wichtig.“

Ob er denn selbst auch ab und zu an der Konsole zockt? „Naja, manchmal schon“, sagt er und lacht. Aber er hat noch viele andere Interessen.

Steckenpferd: Tropische Pflanzen

Sein absolutes Steckenpferd sind tropische Pflanzen: Zitronen, Ananas, Avocado, Mandarinen, Orangen – seit über drei Jahren zieht er diese in kleinen und großen Töpfen. „Die sind mittlerweile überall in der Wohnung verteilt!“

Über dieses Hobby ist er auch den heimischen Pflanzen näher gekommen und hat sich entschlossen, das Grundseminar „Natur- und Gewässerschutz“ der Wasserwacht zu absolvieren und an verschiedenen Weiterbildungen zum Thema teilzunehmen.

Das ist der theoretische Teil. Wie sieht das Ganze in der Praxis aus? „Wir haben bisher schon immer Ramadama-Aktionen mit den Kindern gemacht“, erzählt er. „Das kam auch immer gut an.“ Für die



So geht Umweltschutz: Das Schokoriegel-Papierl wandert sofort in die Mülltonne.

Fotos: Binder

Zukunft schwebt ihm vor, eine Naturschutzstreife ins Leben zu rufen. Was ist denn das? „Da werden den Teilnehmern verschiedene Pflanzen und biologische Zusammenhänge erklärt“, berichtet Alexander. „Und natürlich ist ein ganz wichtiger Aspekt, Müll zu vermeiden und aus der Natur zu beseitigen.“ -dia-